

Walkthrough

Wähle ein Land:

Frankreich, Holland oder Norwegen?
Holland.

Du kommst aus einem großen Land, in dem du unerwünscht bist. Deine Nationalität ist falsch, schlecht für dich. Kein Geld, kein Job, kein Respekt, keine Harmonie, keine Chance, keine Haustiere, keine Ruhe. Deine Kleider und hohe Absätze verführen und provozieren. Männer zahlen dafür, dass du ihren großen und dünnen oder kleinen und dicken Schwanz ansprichst und in den Mund nimmst. Sie sind nicht schwul. Sie werden wütend und kommen mit dem Messer. Sie schlitzen deine Mitbewohnerin auf. Deine Mitbewohnerin, ein Wellensittich, platsch. Dich verprügeln sie böse, hinterlassen dir eine Narbe am Gesicht. Der Mann mit dem Messer verspricht, nächstes Mal auch dich zu töten.

Mach dich lieber davon.

Du nimmst deine Urkunde, reihst dich in die Schlange vor der Arbeitsstelle ein. Ohne Visum kann man irgendwie über die Grenze, aber ohne Pass hat man keine Chance. Deine langen Haare duften nach Aprikose und aus deinem Passbild starrt ein kurzhaariger junger Mann. Ein Beamter schickt dich ohne Erklärung weg, und du traust dich nicht zu fragen, warum. Zeit ist knapp. Jeder Mann auf der Straße ist ein Mörder. Ihre Blicke lassen dich das wissen.

Bestechte einen Beamten und beschleunige den Prozess. Um 5000 Euro nehmen sie dich in einem Bus illegal über die Grenze mit. Du musst dir die Haare abschneiden, um die Reise zu überleben. Das ist schlau von dir, ihnen nur 3000 Euro zu geben. Der Rest soll nach deiner Ankunft von einer Freundin überreicht werden. 2000 ist dein Leben wert und das ist immerhin eine gute Summe.

Auf deinen bisherigen Reisen hattest du immer gekotzt, egal ob du vorne oder hinten im Bus gesessen warst. Das lag am charakteristischen Gestank der Sitzplätze mit ihren dunkelbunten Überzügen aus Samt. Dass dir diesmal nicht übel wird, ist vermutlich die Folge der Aufregung.

Hinter dir bleiben die schäbigen Tore deiner Heimatstadt, eine Meisterleistung jenes Architekten, der vor ein paar Jahren eines skurrilen Todes gestorben war. Man hatte ihn in seiner Badewanne gefunden, die Augen von Würmern zerfressen. Die Häuser werden immer seltener, dann kommen die weiten Sonnenblumenfelder. Ein heulender Hund steht auf der Autobahn, während du im Begriff bist, durch

einen Ortswechsel dein Leben zu retten. Dann verschwindet der Hund unter dem Bus und kommt hinten hinkend wieder hervor.

Als die Reise zu Ende ist, und du in Wien aus dem Bus aussteigst, ist dein Spiel noch eine leere Datei und niemand macht sich Gedanken über dich. Niemand kennt dich. Die ersten Schritte sind jedoch klar: Karte kaufen, in den Zug einsteigen, in Frankreich umsteigen.

Ein bärtiger Reisegefährte aus dem Bus gesellt sich zu dir, weil er auch nach Frankreich will. Ihr habt schon Tickets nach Paris über Frankfurt gekauft. Wenn man illegal reist, sind die Strecken indirekt. Wenn man illegal reist, gibt es keine Jause von zu Hause. Wenn man illegal reist, sollte man sich die Gesellschaft sorgfältig aussuchen, und so weiter. Der Kontrolleur kommt, der bärtige Reisegefährte verliert den Kopf und du kommst im Tumult um seine Festnahme beinahe davon, aber er zeigt mit dem Finger auf dich. Wenn man illegal reist, sollte man sich die Gesellschaft sorgfältig aussuchen.

Der zuständige Beamte nimmt deinen Namen auf: XY

Das Geschlecht: (kurze Haare, ungeschminkt, Tanga und rasierte Beine), er schreibt: männlich. Sofort wird dir ein Zimmer im Asylheim erteilt und ein männliches Asylantragsabenteuer, an dessen Ende dir folgende Schicksale winken:

- 1) Der Tod
- 2) Versuchte Abschiebung in dein Heimatland (unterwegs Selbstmord oder Flucht)
- 3) Erfolgreiche Abschiebung in dein Heimatland (Selbstmord in der Heimat)
- 4) Ewiges Asylverfahren und Armut

Der Beamte der Polizeistation, in der du sitzt, fragt: „Stimmen Sie zu oder möchten Sie das Ganze abrechnen?“ Du sagst: „Okay.“ Der Name deines Standes im Spiel lautet: Asylbeantragende, weshalb dir der höchste Schwierigkeitsgrad zufällt. Im Kampf und Handel bist du schwach. Deine Kommunikationsfähigkeit ist schlecht entwickelt. Der einzige Vorteil, den du hast, ist die Entschlossenheit, nicht (lebenslang) zurückzukehren.

„Okay oder das Ganze abrechnen?“ Du sagst: „Okay.“

Dies ist kein Zeitpunkt zum Aufgeben. Überleben ist das Leben.

Überleben ist das Leben.

Du versuchst etwas zum Essen zu finden. Auf der Straße



Barbi Marković

wurde 1980 in Belgrad geboren und lebt als Autorin in Wien. 2006 veröffentlichte sie unter dem Titel „Izlaženje“ eine Adaption der Thomas Bernhard-Erzählung „Gehen“, in der sie den Text in die Belgrader Clubszene übertrug. 2016 kam ihr teils auf Deutsch, teils auf Serbisch verfasster Großstadttroman „Superheldinnen“ heraus, der auch als Bühnenfassung im Wiener Volkstheater aufgeführt wurde. Sie arbeitet derzeit an der „Verschissenen Zeit“ (Roman und Tabletop RPG).

Foto: Aleksandra Pawloff

liegen nur Papiere und Hundescheiße. Du bittest den Kebabverkäufer um Reste. Er kann dich verstehen und weist dich trotzdem zurück, weil er nicht besonders empathisch ist. In der Mülltonne klebt geschmolzenes Eis. Auf dem Boden liegen zertretene Hot-Dog-Teile. Das kann man nicht. Beim besten Willen nicht. Du findest nichts und stirbst.

Die Melodie des Versagens.

Manchmal ist es auch schön, neu anzufangen. Man darf sich über den sinnlosen Tod nicht ärgern. Du gehst durch die Mariahilferstraße und suchst nach Möglichkeiten, ohne Geld ans Essen zu kommen. Du versuchst zu stehlen und wirst gefangen genommen.

Der Polizist nimmt deinen Namen auf: XY

Es ist sehr schwer zu beweisen, dass man derjenige ist, für den man sich ausgibt.

Vor allem, wenn man keine Familie, kein Haus und keinen Arbeitsplatz hat.

* Beweise, dass du derjenige bist, für den du dich ausgibst. Dass du transsexuell bist, glauben sie dir sofort. Wegen deiner Art, und vor allem wegen deiner Unterwäsche. Eine Frau, die für dich zuständig ist, macht einen administrativen Fehler und versperrt dir alle Wege.

Du sitzt in der Zelle. Der Winter kommt. Überall ist es dunkel. Alle Auswege sind versperrt. Du drehst dich schon

monatelang im Kreis. An manche Türe klopfst du mehrmals, weil du dir denkst, dass du eine Möglichkeit übersehen hast. Vielleicht kann man doch noch irgendwo unter einem Stein etwas finden. Das dauert zu lange. Du drehst dich im Kreis und kämpfst ohne Fortschritt und ohne Erfolgserlebnisse. Die Energie lässt nach. Nichts passiert. Und als du die Nachricht bekommst, dass du nach Hause zu Level 1 geschickt wirst, bringst du dich um.

Die Melodie des Versagens. Du hängst von der Decke.

Aber du hast noch unendlich viele virtuelle Münzen, wirf sie hinein! Drücke 1, weil du Einzelspieler bist. Drücke S für Start. Schon wieder musst du in der Dunkelheit deiner Gefängniszelle herumtappen. Du probierst alle Türklinken und überall ist zugesperrt. Du findest wieder nichts und bist dabei, deine Laken zusammenzubinden, um dich an der Decke aufzuhängen, als plötzlich ein Wächter hereinkommt. Er lächelt. Die Dolmetscherin tritt herein, um dir zu erklären, dass du freigelassen wirst. Sie sagt, Menschen haben sich für dich eingesetzt. Sie haben demonstriert. Einen Anwalt eingeschaltet. Du glaubst es nicht. Langsam wird die Nachspann-Musik immer lauter. Das ist das Happy End.
